

Online, 19. November 2008

Rahmenwerke wie Val IT fragen: „Machen wir das Richtige?“ und „Ziehen wir daraus den erhofften Nutzen?“

Geschäftsnutzen bleibt im Dunkeln: Firmen haben zu sehr die IT-Effizienz im Blick

Über Standards wie Cobit und ITIL haben viele Firmen ihre IT schon recht gut auf Effizienz getrimmt, berichtet IT-Consulter Holger Wolff von Beck et al. Projects. Wichtig sei es nun, den tatsächlichen Geschäftsnutzen der IT-Investitionen zu messen. Doch hier steckt vieles noch in den Kinderschuhen. Rahmenwerke wie Val IT stoßen zwar auf Interesse, sind aber noch kaum verbreitet. Grundvoraussetzung sei zudem ein gut geführtes Portfoliomangement. Wolff: „Aber schon daran scheitert es bei der Hälfte der Betriebe.“

„Die IT mausert sich in vielen Branchen zum zentralen Motor der Innovation von ganzen Geschäftsprozessen“, berichtet Holger Wolff, Geschäftsführer des IT-Consulters Beck et al. Projects. Als Beispiel verweist er auf den Energiesektor, wo der Rechnungsstellungsprozess zwar schon lange durch IT unterstützt und effizienter wurde, aber nun durch intelligente E-Zähler komplett umgekrempelt wird. Ähnliches gelte für den Transportsektor, wo neue Bezahlmodelle via Handy den guten alten Papierfahrtschein ablösen.

Allerdings haben viele Unternehmen noch Probleme den Geschäftsnutzen von IT-Investitionen tatsächlich zu messen. „Viele Firmen haben sich nur auf die Kostenseite und Effizienz fokussiert“, so Wolff. „Standards wie Cobit und ITIL fragen nur: Machen wir die Sachen effizient und richtig.“ Rahmenwerke wie Val IT setzten dagegen auch die Fragen „Machen wir überhaupt das Richtige?“ und „Ziehen wir daraus den erhofften Nutzen?“ auf die Agenda.

Und gerade angesichts der Wirtschaftskrise sei es an der Zeit, diese Fragen zu stellen, meint Wolff. Denn IT-Verantwortliche hätten ihre IT via ITL & Co. schon recht gut auf Effizienz getrimmt. „Viele Firmen haben bereits einen hohen Reifegrad erreicht, das sind dann nur noch ein paar Prozentpunkte rauszuholen.“

Zudem sei das Kostensparen oft gar nicht so einfach. „Klar lassen sich Infrastrukturprojekte eine gewisse Zeit aufschieben, aber viele Kosten stecken in langfristigen Provider-Beziehungen. Diese Verträge können zwar atmen, aber auch hier lassen sich nicht die Konditionen von heute auf morgen herunter prügeln.“ Wichtig sei es daher für IT-Manager nicht nur auf IT-Effizienz-Kennzahlen zu schauen, sondern auch Business-Kennzahlen heran zu ziehen. „Etwa: Was haben unsere CRM-Investitionen an konkreten Kundennutzen gebracht?“ Diese Verantwortung und diesen Fragen müssten sich CIOs künftig stellen, ist Wolff überzeugt.

Allerdings sind viele Firmen noch nicht so weit. So beklagt Gartner eine zu geringe Sichtbarkeit der IT in den Unternehmen, so dass die IT ihre Aufgaben zu wenig mit den übergeordneten Geschäftszielen abstimmen könne. Laut der Gartner CIO-Studie 2008 hat in 61 Prozent der Unternehmen der CIO keinen direkten Zugang zur Geschäftsführung. Auch Wolff sieht noch Nachholbedarf. Val IT stoße zwar auf großes Interesse, weil es den Zeitgeist treffe, aber konkret eingeführt habe dies hierzulande noch kein Unternehmen. Grundvoraussetzung sei zudem ein gut geführtes Portfoliomangement, so Wolff: „Aber schon daran scheitert es bei der Hälfte der Betriebe.“

IT-Effizienz gilt als ausgereizt

Business-Fokus braucht Portfoliomangement

Stuttgart (ab) – „Viele Firmen haben noch Probleme, den Geschäftsnutzen ihrer IT-Investitionen tatsächlich zu messen“, berichtet Holger Wolff, Geschäftsführer des IT-Consulters Beck et al. Projects: „Sie haben sich nur auf die Kostenseite und Effizienz fokussiert, denn Standards wie Cobit und ITIL fragen nur: Machen wir die Sachen richtig?“ Bei der Effizienz hätten aber viele Firmen bereits einen recht hohen Reifegrad erreicht: „Da sind dann nur noch ein paar Prozentpunkte rauszuholen“, so Wolff. Das bestätigt Gartner-Analyst Frank Ridder: Daher käme nun in vielen deutschen Betrieben die gesamte IT und vor allem die Sourcing-Modelle auf den Prüfstand.

Wolff rät den IT-Verantwortlichen gerade in Zeiten der Krise nun die Fragen „Machen wir überhaupt das Richtige?“ und „Ziehen wir daraus den erhofften Nutzen?“ auf die Agenda zu setzen. Entsprechende Rahmenwerke wie Val IT stießen derzeit in der Praxis auf großes Interesse. Nur: Konkret eingeführt habe Val IT noch kein deutsches Unternehmen. Grundvoraussetzung sei zudem ein gut geführtes Portfoliomangement, so Wolff: „Aber schon daran scheitert es bei der Hälfte der Betriebe.“